

## Grüne schalten Justiz ein: Zahlte Asamer auch VP in Gmunden?

GMUNDEN. 500.000-Euro-Spende von Asamer an die VP macht die Grünen in Gmunden neugierig.



Der Grüne Nationalratsabgeordnete Wolfgang Pirkhuber mit Johanna Bors und Otto Kienesberger von den Gmundner Grünen Bild: ebra

Wie das Nachrichtenmagazin NEWS vergangene Woche berichtete, ließ der Industrielle Hans Asamer ab 2006 der Österreichischen Volkspartei 500.000 Euro zukommen. Asamer bestätigt die Zahl, fügt aber gleich hinzu: „Gegenleistungen wurden keine vereinbart.“

Doch genau das bezweifelt der Grüne Nationalratsabgeordnete Wolfgang Pirkhuber und stellt die Frage, ob die Zahlung auch mit dem geplanten Seehotel in Gmunden zu tun hat. Am Freitag schickte Pirkhuber eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft und bittet die Justiz, vier konkrete Fragen zu klären:

1. Wer pachtete oder kaufte die für das Seehotel Lacus Felix nötigen Seegründe tatsächlich von den staatlichen Bundesforsten – und zu welchen Bedingungen? Entsprechende parlamentarische Anfragen von Pirkhuber beantwortete der zuständige VP-Landwirtschaftsminister Berlakovich bisher nicht, indem er auf den Datenschutz verwies.
2. Ist Geld von Asamer auch an die VP Gmunden geflossen?
3. Floss ein Teil der bekannt gewordenen 500.000-Euro-Spende über die Bundes- oder Landes-VP an die VP Gmunden?
4. Flossen auch Gelder an die FP? Hintergrund: Unter FP-Verkehrsminister wurde das Seebahnhof-Areal an die Stadtgemeinde verkauft, die das Grundstück günstig an Asamer weiterverkaufte.

Die Grünen hegen den Verdacht, dass das Hotelprojekt durch politische Protektion gefördert wurde. „Es gab negative Gutachten von Landesdienststellen im Genehmigungsverfahren, die einfach ignoriert wurden“, sagt der Grüne Gemeinderat Otto Kienesberger und erinnert weiters daran, dass der Denkmalschutz des Seebahnhofs zuerst als Argument für den billigen Preis des Areals diente, dann aber plötzlich aufgehoben wurde.

„Niemand lässt 500.000 Euro aus Sympathie für eine Partei springen“, sagt Pirkhuber und fordert die VP auf, ihre Finanzen offenzulegen.

Die Gmundner Volkspartei kritisiert die „Unterstellungen“ der Grünen heftig. „Ich kann garantieren, dass von den 500.000 Euro kein Cent an die Stadtpartei geflossen ist“, sagt VP-Bürgermeister Heinz Köppl. „Wir sind jederzeit bereit, das von unabhängiger Stelle untersuchen zu lassen.“ VP-Stadtrat Gerhard Meingast sagt: „Anstatt konstruktiv zu arbeiten, richten die Grünen mit ihren Unterstellungen großen Schaden an. Für die Politik – aber vor allem auch für Gmunden.“